

möchte die historische Bildkunde als Brückenwissenschaft sehen, welche der Kunstgeschichte aufzuzeigen vermag, daß sie auch eine historische Hilfswissenschaft für die allgemeine Geschichtswissenschaft ist, und die Geschichtswissenschaft dazu bringt, sich auch als Hilfswissenschaft für die Kunstgeschichte zu verstehen.

E. G.

---

Louis DUVAL-ARNOULD, *Le pergament dell'Archivio capitolare lateranense. Inventario della serie Q e bollario della chiesa lateranense (Tabularium Lateranense 1)* Città del Vaticano 2010, Archivio Capitolare Lateranense, 427 S., ISBN 978-88-905047-01, EUR 40. – Das alte Archiv des Kapitels der Johannesbasilika am römischen Lateran verdankt seine Ordnung dem Benediktinerpater Pier Luigi Galletti (1763). Dieser schuf die Serie Q für die alten Pergamenturkunden. Von den acht Unterabteilungen dieser Serie betrifft nur die erste die römische Basilika. Hier sind es gerade einmal 30 Originalurkunden für die Zeit von 1154 bis 1698; das Kapitel erlebte zahlreiche, immer wieder gescheiterte Reformen durch Regularkanoniker aus Lucca und verlor dabei offenbar einen großen Teil seiner Originaltitel. Die Unterabteilungen Q 2 bis Q 8 betreffen die abhängigen Kirchen, darunter auch ein Benediktinerkloster in Südfrankreich (Clairac). Die Findbücher des gesamten Archivs waren bislang ungedruckt. D.-A., lange Jahre *Scriptor latinus* der Vatikanischen Bibl., dann Leiter von deren Handschriftenabteilung, jetzt Kanoniker der Lateranbasilika in Vertretung des französischen Staatspräsidenten, publiziert nun sämtliche acht Abteilungen der Serie Q von 1154 bis ins 18. Jh., ergänzt um Supplemente, die von 1470 bis 1969 reichen; die jüngste Pergamenturkunde bestätigt eine Stiftung des amerikanischen Mediävisten Ernest Moody. 77 weitere Urkunden stammen aus einem ma. Kopialbuch des 14. Jh. Als dritter Teil des Bandes folgen 558 Regesten von Papsturkunden für die Lateranbasilika von 1049 (Leo IX.) bis 1969 (Paul VI., erneut zur Stiftung Moody). In diesem Teil sind regelmäßig auch die Regestenwerke von Jaffé und Kehr vermerkt. Zur Erschließung des Bandes dienen ein Initienverzeichnis, ein chronologischer Index und ein ausführlicher Index nominum.

Dietrich Lohrmann

Rafael CONDE Y DELGADO DE MOLINA, *Reyes y archivos de la Corona de Aragón. Siete siglos de reglamentación y praxis archivística (siglos XII–XIX)* (Fuentes históricas aragonesas 44) Zaragoza 2008, Institución «Fernando el Católico», 676 S., ISBN 978-84-7820-963-7, EUR 30. – Aus dem beeindruckenden Tableau einer sieben Jahrhunderte umfassenden Archivgeschichte der Krone Aragóns kommen für den ma. Historiker nur die ersten Kapitel in Betracht. Nach einem kurzen Blick auf das Archivwesen vor der Union beginnt die Studie mit dem Archiv Alfons des Streitbaren († 1134), das bereits 1180 nachgewiesen werden kann. Breiter und vielfältiger wird die königliche Archivlandschaft Aragóns ab dem 13. Jh., als königliche Archive in den Klöstern Santa Maria de Sijena und San Juan de Jerusalén de Barcelona, im königlichen Palast in Barcelona, bei den Templern in Barcelona sowie im Kloster San Juan de la Peña eingerichtet und erste Konzentrationsmaßnahmen ergriffen wurden. Das 14. Jh. zerfällt in die Zeit vor und nach den Archiv-Ordnungen des Tamaraite de Litera (1384) für das Kronarchiv in Barcelona. Weiß man schon bemer-